

und dass ER uns die Botschaft der Versöhnung anvertraut hat.

2. Korinther 5,19

EIN KOSOVOALBANER FINDET JESUS

«Kann ich mehr über den christlichen Glauben erfahren?» Erstaunt von der Frage drehte ich mich um und musterte mein Gegenüber. Ein schmächtiger Mann mit albanischen Gesichtszügen stand mir im Jahr 2013 gegenüber. Es war Montagmorgen und ich stand mitten im belebten CHAI. Mirsad aus dem Kosovo sprach gebrochenes Deutsch, jedoch gut verständlich. Seine Frage schien ehrlich gemeint zu sein.

Noch nicht lange als Zivi im Chrischtehüsli tätig, antwortete ich ganz erfreut: «Ja klar, auf jeden Fall!» Kaum ausgesprochen, doppelte er nach: «Oder kannst du mir zeigen, wo ich einen Pastor treffen kann?» Ich spürte sein aufrichtiges Verlangen, mehr über den christlichen Glauben zu erfahren. Was ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht wusste: Mirsad war schon jahrelang auf der Suche nach Frieden in seinem Herzen. Muslimisch aufgewachsen, glaubte er an einen Schöpfergott, doch seit die serbische Polizei 1997 vor dem Kosovokrieg seine Familie auf einen Schlag massakriert hatte, war sein Herz von Hass erfüllt. Er konnte weder Ruhe und noch Frieden finden. Er gründete eine Familie im Kosovo und befasste sich intensiver mit dem muslimischen Glauben, doch sein Herz blieb leer. Verzweifelt

manden zu kennen. Ein Gast vom Chrischtehüsli bot ihm eine erste Unterkunft. Durch ihn hörte er vom Chrischtehüsli und schöpfte Hoffnung, Antworten auf seine Fragen zu finden.

Ohne dies alles zu wissen, sagte ich ihm begeistert: «Ja sicher, wenn du möchtest, kann ich dir einen Pastor vorstellen und wir können zusammen in der Bibel lesen.» Er stimmte zu. Dann ging es Schlag auf Schlag: Am Dienstag machte ich ihn mit der Bibel bekannt, am Mittwoch stellte ich ihm den Pastor der City Church vor und am Tag darauf entschied er sich bei einem Hausgottesdienst für ein Leben mit Jesus! Sein Glaube war ihm sofort anzusehen. Er strahlte eine tiefe Freude aus, sein Hass war weg, er war versöhnt, und seine Albträume sind von einem Tag auf den anderen komplett verschwunden.

Bei der erwähnten Hauskirche konnte Mirsad in eine WG einziehen. Täglich kam er mit mir ins Chrischtehüsli und half tatkräftig mit. Dank seinen vielen Sprachkenntnissen konnte er immer wieder für diverse Gäste im Chrischtehüsli übersetzen. Bereits nach einem Monat führte er einen Mann zu Jesus.

Seinem streng muslimischen Vermieter in Belgien erzählte er begeistert von seinem neuen



auf der Suche nach Frieden und Vergebung sah er im Internet, dass es in der Schweiz viele Christen gibt. So reiste er vom damaligen Wohnort Belgien in die Schweiz, ohne hier überhaupt je

Glauben an Jesus. Dieser wurde daraufhin sehr wütend und ohne Mirsads Wissen kündigte er seine Wohnadresse. Von diesem Zeitpunkt an lebte Mirsad illegal im EU-Raum, ohne dass er

Fortsetzung auf S. 9

Euch aber lasse der Herr wachsen und immer reicher werden in der Liebe untereinander und zu jedermann. 1. Thess. 3,12

ORDERN DIE GEMEINSCHAFT

Fortsetzung von S.5

dies wusste. Kurz vor Weihnachten passierte es. Bei einer regulären Überprüfung seiner Papiere stellte die Polizei fest, dass er illegal in der Schweiz lebt. So wurde er verhaftet und kam ins Ausschaffungsgefängnis, anstatt zu uns im Chrischtehüsli besuchen zu können. Das Team betete für ihn um Freilassung. Gott griff tatsächlich ein! Am Morgen des 24. Dezembers 2013 stand Mirsad vor dem Chrischtehüsli. Verwundert öffneten wir und Mirsad erzählte überglücklich, was geschehen war: «Als ich am Morgen aufwachte, sagte mir eine Stimme, dass ich heute freikommen würde. Ich glaubte es nicht. Dies geschah noch ein zweites und drittes Mal. Tatsächlich öffnete eine Polizistin die Gefängnistüre und liess mich mit der Anweisung frei, dass ich selbst das Land verlassen müsse.»

Bevor er zurückreisen musste, konnte Mirsad wunderbarerweise seine ersten Weihnachten als Christ in der Schweiz feiern!

Heute, zehn Jahre später, darf ich wieder einen

Tag pro Woche im Chrischtehüsli arbeiten. Jedes Mal, wenn ich vor der Türe stehe und hineingehe, erinnere ich mich an diese gottgeführte Begegnung. Inzwischen wirkte Gott weitere Wunder in Mirsads Leben. So sagten die Ärzte nach der Geburt seiner ältesten Tochter, es sei unmöglich für seine Frau wieder Kinder zu kriegen. Wir beteten, dass seine Frau erneut schwanger werden konnte. Und wirklich, das Wunder geschah: Sie gebar drei weitere gesunde Kinder! Als gläubige Muslima beobachtete sie ihren Mann und sah seine positive Veränderung. Nach zwei Jahren entschieden sich Mutter und Tochter auch an Jesus zu glauben und sich taufen zu lassen! Heute ist Mirsad als Evangelist im ganzen Balkan unterwegs. Zwischen uns durfte eine tiefe Freundschaft entstehen, die bis heute anhält! Ich kann nur staunen, was Gott an ihm getan hat. Es ist für mich ein Privileg, momentan wieder im Chrischtehüsli Gott und den Menschen dienen zu können!

JZ

Fortsetzung von S.4

Zürich wieder sichtbarer geworden.

Wie Opium eine beruhigende und betäubende Wirkung hat und in verschiedenen Substanzen erhältlich ist, wie zum Beispiel Heroin, Methadon und Morphin, ist im Gegensatz dazu das Kokain eine aufpeitschende Droge und wird auf der Gasse als Freebase oder Crack geraucht. Die euphorisierende Wirkung davon dauert nur kurz und macht immens unruhig, sodass Crackrauchende nicht mehr zu Ruhe kommen und hyperaktiv werden. Sobald der Speed aufhört, sind Wahnideen, Verfolgungsängste und andere Nebenwirkungen die natürliche Folge davon. Intensives Konsumieren kann zu Herz-, Nierenversagen und selbst zum Tod führen.

Jetzt, wo Weihnachten vor der Tür steht, wissen wir alle, dass es in diesen Tagen Menschen gibt, die allein sind, Menschen, die überhaupt kein Zuhause haben und den ganzen Tag auf der Strasse sind, auch Menschen, die in innerer und äusserer Armut leben. Es gibt auch Menschen, die vom Leben enttäuscht sind und keinen Sinn mehr im Leben sehen, und es gibt Menschen, die krank sind und Hilfe benötigen. Gerne laden wir diese Menschen zu unserem Adventsfest am

14.12.2023 um 18:00 Uhr ein, damit sie in dieser Zeit nicht allein sein müssen. Wir versuchen ihnen die Liebe und den Respekt zu zeigen, die Jesus uns geschenkt hat. Lasst uns, liebe Brüder und Schwestern, gerade diese zu uns einladen, um mit ihnen auch am 24. Dezember Gemeinschaft pflegen zu können. Das Chrischtehüsli ist gerade auch für Einsame, Abgewiesene und arme Menschen offen. Wir würden uns freuen, mit Euch am 14. oder 25. Dezember um 18:00 Uhr in der Cramerstrasse 11, 8004 Zürich, die Geburt unseres HERRN Jesus Christus gemeinsam zu feiern.

EP

